

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Herausgeber: Textilverband Schweiz
Band: - (1989)
Heft: 78

Artikel: Stickerei unkonventionell verarbeitet
Autor: Fontana, Jole
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795172>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

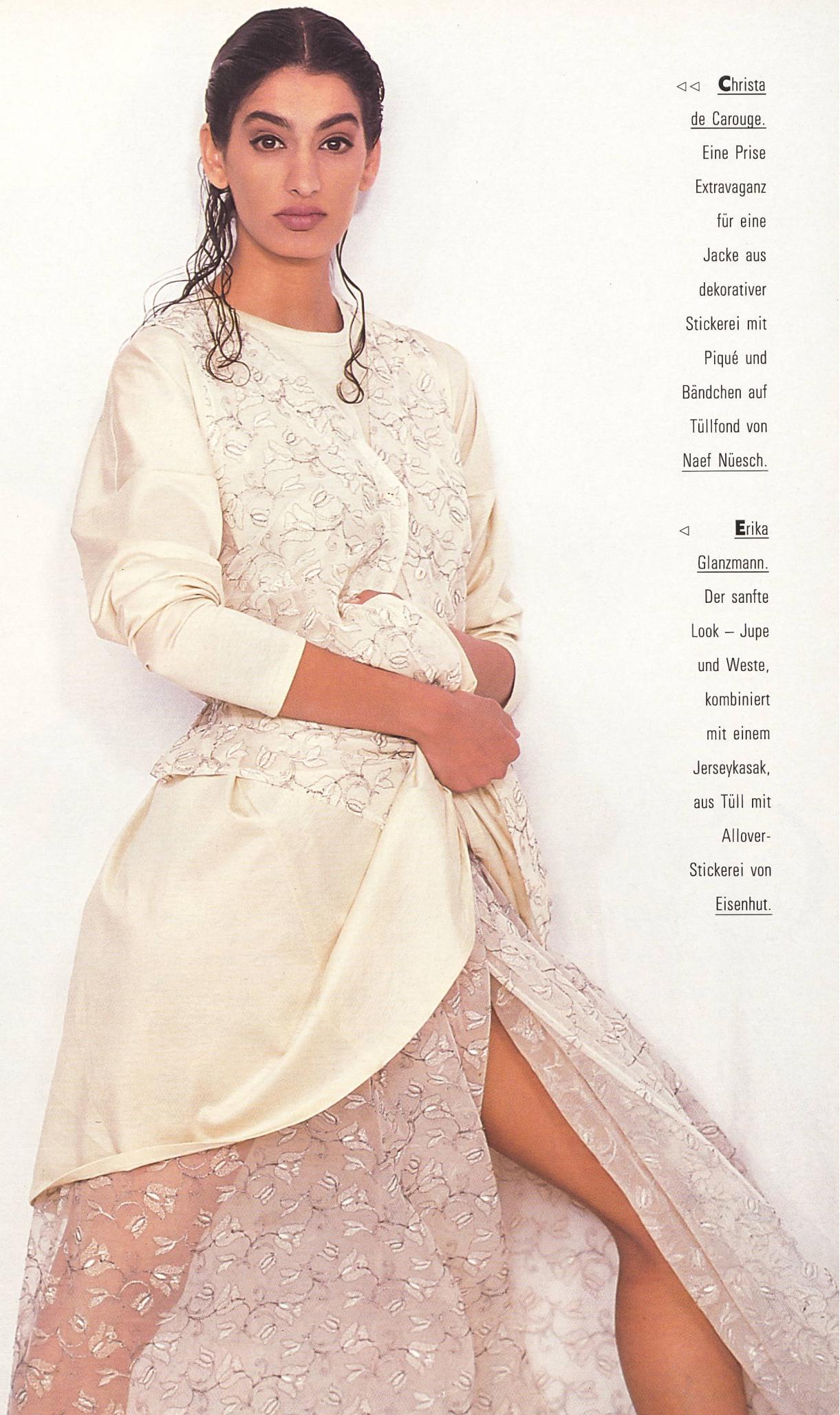
STICKEREI UNKONVENTIONELL VERARBEITET

KONZEPT + REALISATION, TEXT: JOLE FONTANA
FOTOS: BRUNO BISANG



 SWISS MADE
EMBROIDERY

SAFT – ein Kürzel, das in der Schweizer Modeszene und darüber hinaus geläufig ist, schrieb sich ursprünglich aus als «Swiss Alternative Fashion Team» und steht heute, zwölf Jahre nach der Gründung, für «Syndicate for Avantgarde Fashion Trends». Mitglieder dieser SAFT-Gruppe entwarfen auf Anregung von «Textiles Suisses» Modelle aus Stickerei zum Sommer 90. Sie waren frei in der Auswahl der Stoffe aus den neuen Schweizer Kollektionen und frei in der Entfaltung ihrer Styling-Ideen. Die einzige Vorgabe: Kein «l'art pour l'art» – sondern Kleider, die die Handschrift der Designer tragen und sich in deren reguläre Frühjahrs- und Sommerkollektion 90 einfügen. Sie haben sich unvoreingenommen auf die Herausforderung eingelassen und dem Thema Stickereimode überraschende und anregende Facetten hinzugefügt.



◀ ◀ **Christa**
de Carouge.
Eine Prise
Extravaganz
für eine
Jacke aus
dekorativer
Stickerei mit
Piqué und
Bändchen auf
Tüllfond von
Naef Nüesch.

◀ **Erika**
Glanzmann.
Der sanfte
Look – Jupe
und Weste,
kombiniert
mit einem
Jerseykasak,
aus Tüll mit
Allover-
Stickerei von
Eisenhut.



C

hristian Dior hatte noch sehr rigide Ansichten über die angemessene Verwendung von Stickerei. «An Tageskleidern mag ich keine Stickerei, es sei denn sehr einfache. Stickerei, sparsam angebracht, ist sehr hübsch für Cocktaillieder, reiche Stickerei ist wundervoll an Abendkleidern.»

Alles hatte seine Ordnung. Inzwischen sind modische Regeln ausser Kurs geraten, zumal die Reize nicht selten aus der Überraschung kommen, aus der Gegensätzlichkeit von Stil und Material, aus der Kombination von angeblich nicht Zusammenpassendem. Fantasie kann sich spielerisch erproben.

Was «Dress for the occasion» heisst, bestimmt längst nicht mehr der Kleider-Knigge, sondern Lust und Laune des einzelnen, der sich mit Mode auf seine eigene Art darstellen will. Das führt mitunter zu respektlosem Umgang mit Traditionen.

Respektlos, durchaus im guten Sinn, zu heissen wäre auch der hier dokumentierte Um-

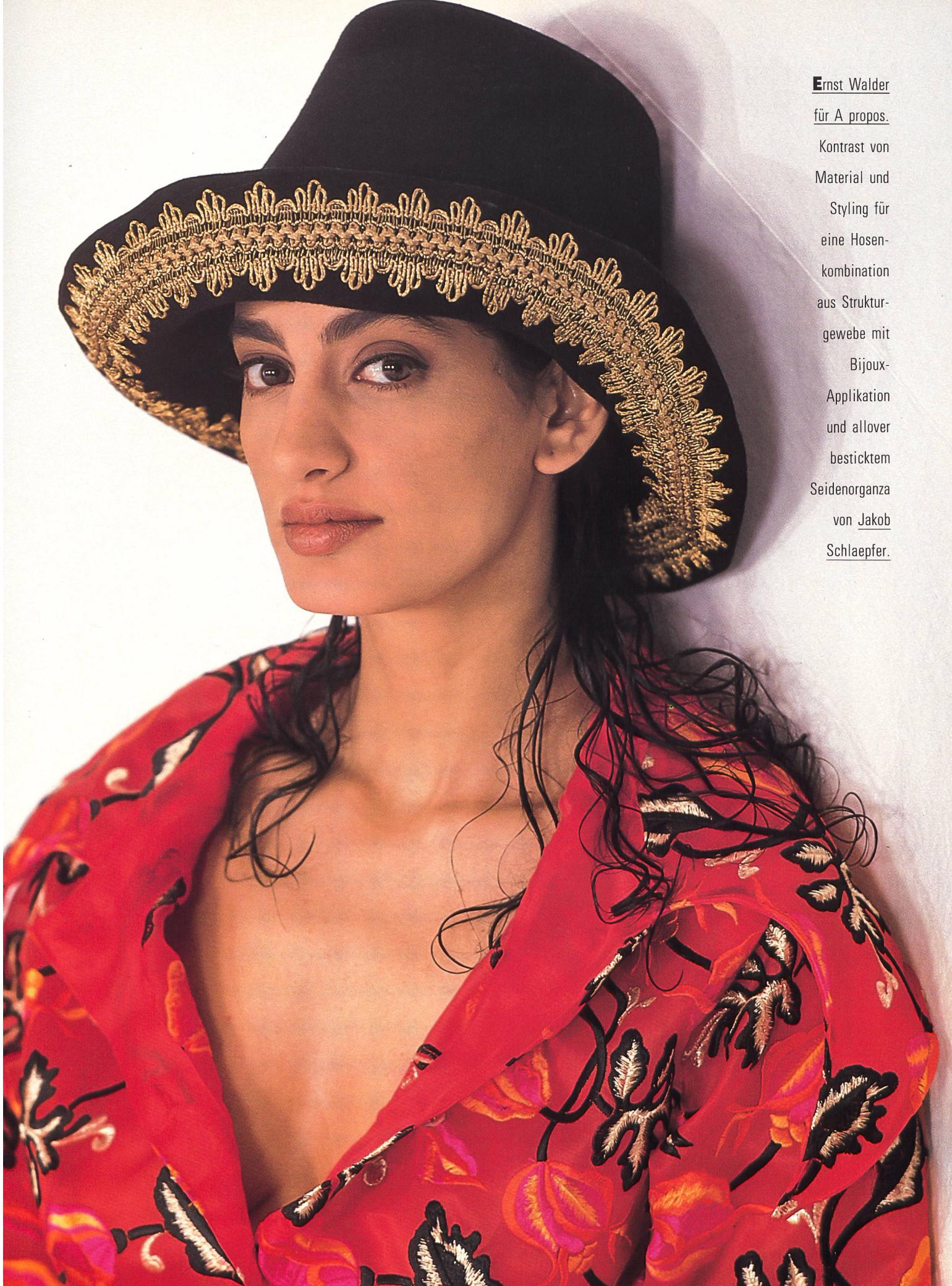
gang kreativer Designer aus der jüngeren Schweizer Modeszene mit traditionsreichem, als Schweizer Spezialität renommiertem Material. Nirgends kommt Ehrfurcht auf vor den edlen textilen Erzeugnissen. Stickerei wird unvoreingenommen angefasst wie irgendein anderer attraktiver Stoff. Ein frischer Blick bringt neue Ideen.

Denn zum Ausdruck kommt vor allem eines: Stickerei setzt keine Grenzen, zwingt keine bestimmte Richtung auf. Längst hat sie sich ja selbst den verschiedensten Trends angepasst, sie gelegentlich auch mitbeeinflusst oder sogar ausgelöst. Entsprechend manifestiert sich in diesen Entwürfen in erster Linie Temperament und Talent des einzelnen Modemachers auf unverwechselbare Weise. Davon zeugt schon die Stickereiauswahl, die auf diskrete kleinemotivige oder dekorativ aufwendige Nouveautés gefallen ist, die den in der Avantgarde-Szene verbreiteten Hang zum dramatischen Schwarz ebenso spiegelt wie die Neigung zu

Weiss, zu Ton-in-Ton oder sanftem Kontrast. Gegenüber Glanz und Glamour, gegenüber Buntfarbigkeit und Üppigkeit freilich tun sich durchwegs Vorbehalte kund.

Die ganz unbelastete Annäherung an das Thema Stickerei führt zu grundverschiedenen Lösungen. Der sportliche oder weiche Hosenanzug, trendgerecht mit Weste, ist ebenso vertreten wie das duftige Kleid; ein puristischer sommerlicher Overall bildet einen Styling-Kontrapunkt zum komplizierten Verwandlungsmodell. Die wirkungsvolle Jacke, bloss über einem Body getragen, steht neben der mehrteiligen Kombination, die Schichten-Look propagiert – Stickerei über Stickerei, unbekümmert darum, dass das einzelne Design dabei nicht mehr voll zum Zug kommt. Auch solche Lässigkeit muss gestattet sein. Wie immer sich die Ideen der Designer darstellen – in jedem Fall tut sich ein unkonventioneller, lustvoller Umgang mit Stickerei kund.

Ernst Walder
für A propos.
Kontrast von
Material und
Styling für
eine Hosen-
kombination
aus Struktur-
gewebe mit
Bijoux-
Applikation
und allover
besticktem
Seidenorganza
von Jakob
Schlaepfer.



Ernst Walder

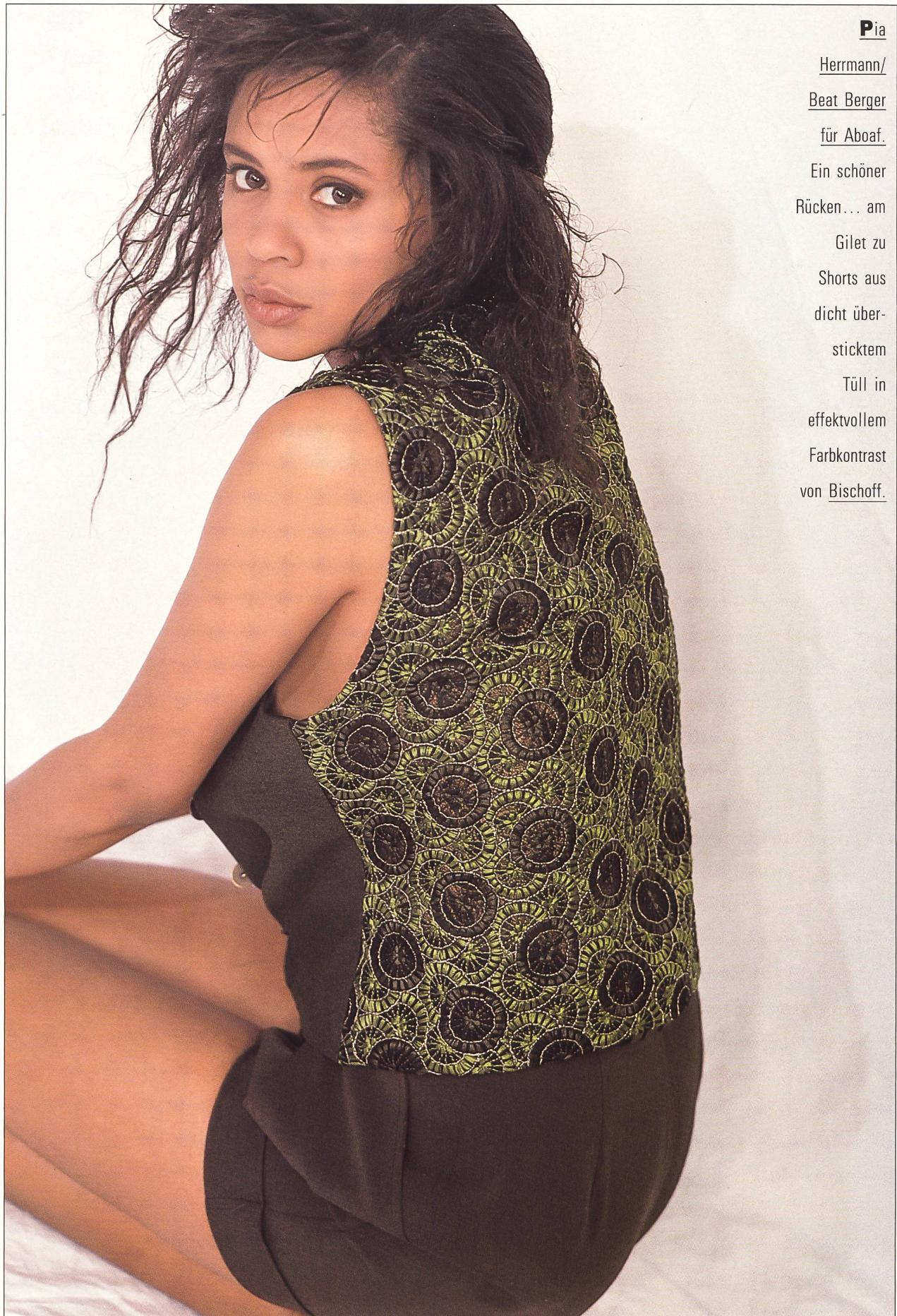
für A propos.

Die weiche
Linie für den
Hosenanzug
aus Toile mit
Schnürli-
stickerei und
Piqué mit
Stickerei-
blümchen-
Applikation
von Nelo.



Pia

Herrmann/
Beat Berger
für Aboaf.
Ein schöner
Rücken... am
Gilet zu
Shorts aus
dicht über-
sticktem
Tüll in
effektvollem
Farbkontrast
von Bischoff.



Ruth
Grüninger
für Pink
Flamingo.
Luftig und
hochsom-
merlich
im Jumpsuit
aus schlichter
Lochstickerei
auf Baum-
wolle von
Forster Willi.



Pia

Herrmann/

Beat Berger

für Aboaf.

Material-

kontrast am

Kleid mit

Jacke aus

Ruth

Grüninger

für Pink

Flamingo.

Zarte Trans-

parenz für

ein Kleid mit

offenem



Changeant-

Popeline

und reicher

Guipure-

Stickerei von

Bischoff.



Kurzmantel

aus der

gleichen

Stickerei auf

anders-

farbigem

Tüllfond von

Forster Willi.

Stephan

Schläfli.

Raffiniertes

Verwandlungs-

spiel am

zweiteiligen,

asymmetrisch



geschnittenen

Kleid mit

Allover-

Stickerei von

Jacob Rohner.

Erika

Glanzmann.

Die betont
feminine
Hosenvari-
ante mit
«Durchblick»
(auf einen
Jumpsuit-
ähnlichen
Body) aus
Tüllstickerei
von Eisenhut.



Christa

de Carouge.

Einfaches

Styling für

aufwendiges

Material –

nur über

einem Body

getragene

Jacke auf

doppelt mit

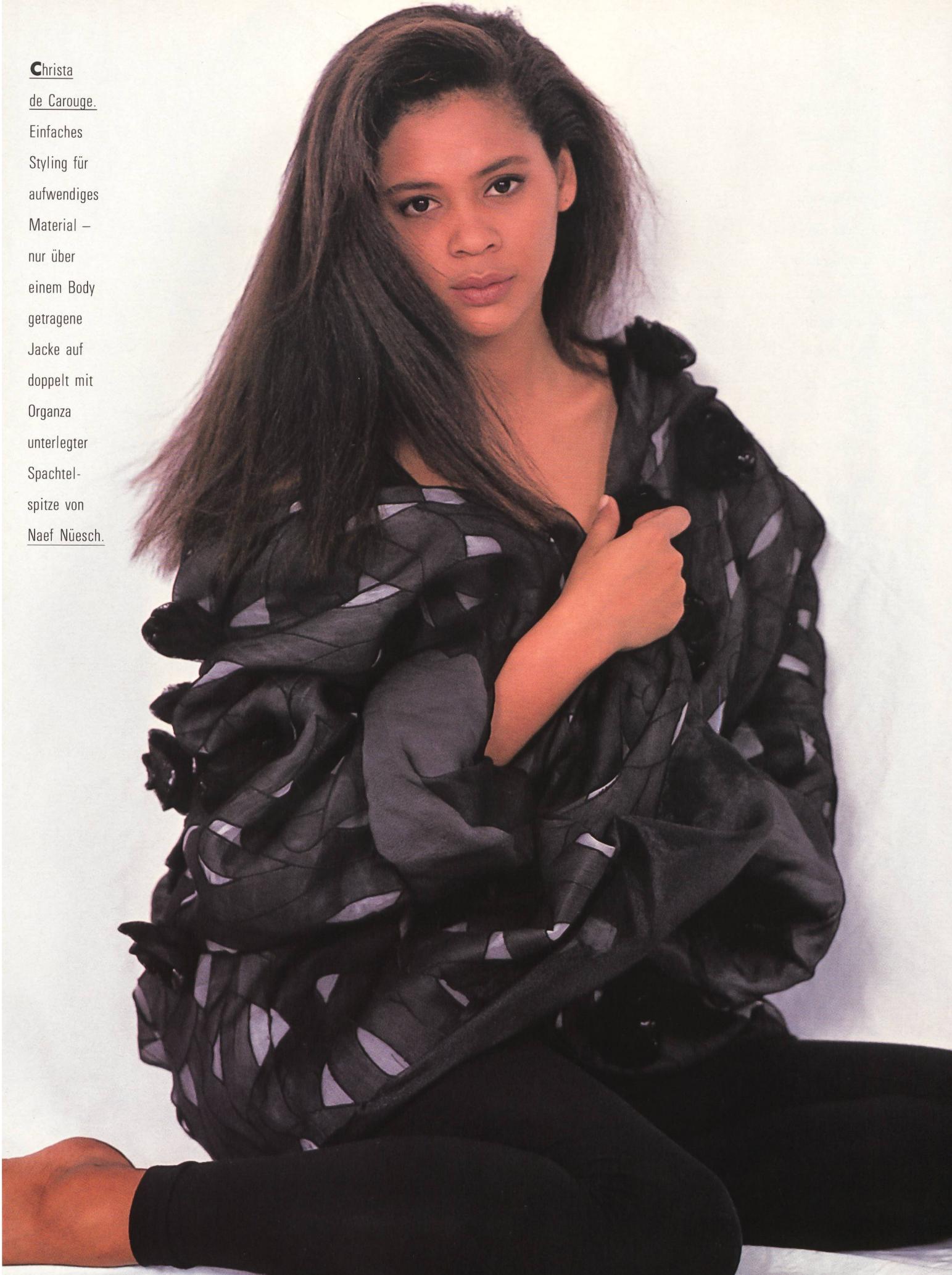
Organza

unterlegter

Spachtel-

spitze von

Naef Nüesch.

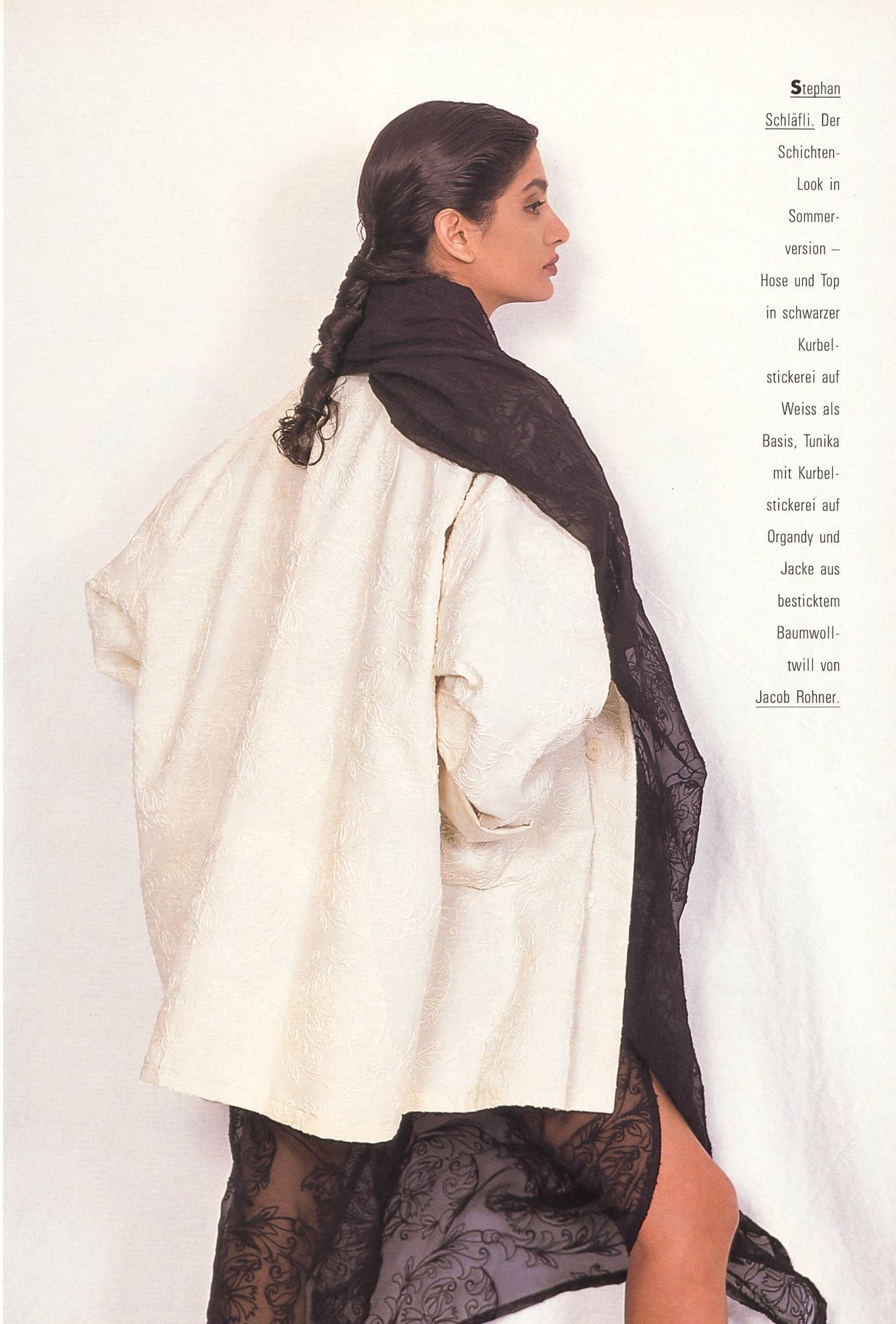




Christa de
Carouge. Un-
übersehbarer
Auftritt in der
originellen
Hosen-
kombination
aus Voile
Georgette mit
riesigen
Samttupfen
als Stickerei-
applikation
von Taco.



Stephan
Schläfli. Der
Schichten-
Look in
Sommer-
version –
Hose und Top
in schwarzer
Kurbel-
stickerei auf
Weiss als
Basis, Tunika
mit Kurbel-
stickerei auf
Organdy und
Jacke aus
besticktem
Baumwoll-
twill von
Jacob Rohner.



Christa

de Carouge.

Schwarz
in Schwarz,
aber Mix der
Dessins und
Stoffe: Zwei
Kasaks, Hose
und Mantel
in Allover-
Stickereien
auf Crêpe
und Reps
von Taco.





- STICKEREI
- UNKONVENTIONELL
- VERARBEITET